

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1887**

25.9.1887 (No. 227)

# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 25. September.

No. 227.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile ober deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1887.

Auf das mit dem 1. Oktober beginnende vierte Quartal der Karlsruher Zeitung nehmen alle Postämter des Deutschen Reiches und der Schweiz, sowie unsere H. Agenten fortwährend Bestellungen an.

Preis, wie bisher, in Karlsruhe vierteljährlich 3 Mark 50 Pf., durch die Post bezogen 3 Mark 65 Pf. einschließlich der Postgebühren.

Die Bestellungen aus den Landorten können den Landpost-Boten aufgegeben werden.

## Amtklicher Theil.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 15. bezw. 17. d. M. ist Folgendes bestimmt:

1. Badisches Leib-Dragoner-Regiment Nr. 20:  
v. Rüdiger, Secondelieutenant vom 4. Garde-Regiment zu Fuß, kommandirt zur Dienstleistung bei obigem Regiment, in obiges Regiment versetzt.

1. Badisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14:  
v. Kronenfeldt, Rüpper und Kochlig 1., außerordentlichmäßige Secondelieutenants, zu Artillerieoffizieren ernannt.

2. Badisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30:  
Eckardt und Siegmund, außerordentlichmäßige Secondelieutenants, zu Artillerie-Offizieren ernannt.  
v. Beck, Portepfeiffer, zum außerordentlichmäßigen Secondelieutenant befördert.

## Nicht-Amtklicher Theil.

Karlsruhe, den 24. September.

Dem gestrigen Jubiläum der 25jährigen Ministerthätigkeit des Fürsten Bismarck haben auch Organe der ausländischen Presse sympathische Worte gewidmet. So sagt das Wiener „Freundenblatt“ in einem dem Fürsten Bismarck gewidmeten Begrüßungsartikel: „Wir Desterreicher beglückwünschen unseren großen Freund, den Leiter der Politik des uns eng verbundenen Deutschen Reiches, den Mitbegründer der Allianz, welche den Frieden Europa's wahrt.“ Der Artikel des Wiener Blattes rühmt Fürst Bismarck's innere reformatorische Thätigkeit, seine unerschöpfliche Arbeitskraft, und sagt, es wäre nicht leicht, einen Staatsmann zu nennen, der mit so großer Machtfülle ausgestattet, doch seinen höchsten Ehrgeiz nur darin suchte, die Ruhe der Nationen zu wahren. Und die „Times“ widmen dem Jubiläum des deutschen Reichskanzlers einen sympathischen Leitartikel, in dem es heißt, daß Fürst Bismarck's große Errungenschaften, die Stärke und Einigkeit Deutschlands, die sicherste und solideste Bürgschaft des europäischen Friedens bilden. In dieser Hinsicht sei die Dauer der ministeriellen Stellung des Fürsten Bismarck von unermesslichem Vortheil für ganz Europa.

## Friedrich von Vischer.

Ein Gedenkbild von Alfred Freihofner.

(Fortsetzung.)

Was Vischer vom geistlichen Stande fernhielt, war nicht sein wissenschaftlicher „Anspruch“, sondern der fröhliche Trieb in's freie, lustige Leben, die naive, bisher ungefüllte Freude an der Welt. Das haben seine Gegner wohl erkannt, und darum hat er vor allen seinen Freunden das Dium des „Sünders“, des „Epikuräers“, des Mannes mit moralischen Defekten auf sich nehmen müssen, er, der in einem achtzigjährigen Leben eine unheugame sittliche Energie gezeigt hat, wie selten Einer. — Und eine That sittlicher Energie war auch sein Verzicht auf den Kirchendienst. „Vermögenslos“, sagt er selbst, verließ ich einen Stand, der mir gesichertes Brod vor den Mund hielt. Man vergesse nicht Vischer's glänzenden Examen, das ihm den einflussreichen „Prälaten“ in sichere Aussicht stellte. Mancher hielt mich für verrückt und mit meiner besorgten Mutter hatte ich einen schweren Stand.

Statt wohlhablicher Dester ward Vischer ein — Privatdozent. Er las über Haull, „ganz Hegelisch noch“, wie er selbst bekant. Aber sein persönlicher Vortrag war von zündender Wirkung, er nahm die akademische Jugend im Sturm gefangen. Seine Schrift über das Erhabene und Komische, von der er selber im reifen Alter ein sehr bescheidenes Urtheil gefällt hat, wie überhaupt über seine ästhetischen Werke, trug ihm die Ernennung zum a. o. Professor ein. Er hätte nun ruhig die weitere akademische Karriere erstehen können, aber ihn trieb's hinaus in die Welt. Schon vor seiner Repetentzeit hatte er eine Reise nach Leipzig, Dresden und Berlin gemacht und da, die Verläumdungen der Klosterzeitung nachholend, sich den ersten weltlichen Schiffsangehörigen. In einem Alter, in welchem man heutzutage schon als etwas angeführter Junggeselle gilt, lernte er tanzen und reiten, und nachdem ihm das Berlin der dreißiger Jahre nicht voll gehalten, was es ihm versprochen, ahnete er auf der Heim-

## Deutschland.

\* Berlin, 23. Sept. Seine Majestät der Kaiser wohnte gestern der Vorstellung im Schauspielhaus bei. Heute Vormittag empfing Allerhöchstderselbe den General v. Pape und nahm militärische Meldungen entgegen, ertheilte alsdann zwei dänischen Offizieren, dem Obersten Bartels und dem Kapitän Quetten, später dem Vortragsführer, General der Infanterie v. Schweinitz Audienz und machte Nachmittags um 2 Uhr eine Spazierfahrt. Um 4 Uhr erschien der Minister v. Buttner zum Vortrag. — Aus Anlaß des heutigen Jubiläums hat Seine Majestät der Kaiser dem Fürsten Bismarck einen eigenhändigen Brief geschrieben, den er gestern in besonderer Audienz dem Grafen Herbert Bismarck zur Ueberreichung an seinen Vater, den Fürsten Bismarck, übergeben hat.

Friedrichsruh, 23. Sept. Prinz, Prinzessin Wilhelm und Prinz Heinrich sind heute Nachmittag 4 1/2 Uhr auf dem festlich geschmückten Bahnhofe eingetroffen, empfangen von Fürst Bismarck und Gemahlin, sowie Graf Herbert Bismarck. Fürst Bismarck und Gemahlin begrüßten die Prinzessin, welche nach Potsdam weiterfuhr. Unter brausenden Hochrufen einer zahlreich versammelten Menge begaben sich dann Prinz Wilhelm und Fürstin Bismarck im ersten, Prinz Heinrich und Fürst Bismarck im zweiten Wagen nach dem Schloß. Unter den in der Frühe eingetroffenen Jubiläumsgeschenken befand sich eine kostbare Kasse vom Kaiser mit seinem Portrait sowie ein äußerst kunstvolles Bouquet aus Eisen. Das Fest wurde im engen Kreise begangen, von einer offiziellen Feier war abgesehen. Die Familie des Reichskanzlers war vollständig anwesend. Vom Kaiser war ferner ein Glückwunschschreiben eingegangen, ebenso hatten die Minister ihrem Präsidenten Glückwünsche gesandt, außerdem liefen zahllose schriftliche und telegraphische Gratulationen von nah und fern ein. — Nach dem Diner unternahm Prinz Wilhelm mit dem Fürsten Bismarck, Prinz Heinrich mit dem Grafen Herbert Bismarck eine Fahrt durch den Wald und kehrten um 6 1/2 Uhr zurück. Prinz Heinrich versah seine Abreise auf Abends neun Uhr. Der Bahnhof und das Postgebäude sind glänzend illuminiert; im Parke konzertirte bei prachtvollem Wetter die Hamburger Militärmusikkapelle.

München, 23. Sept. Der deutsche Botschafter in Konstantinopel, v. Rabowitz, ist heute nach Wien, der russische Botschafter an demselben Hofe, Wirklicher Geheimrath Rath Neldow, nach der Schweiz, und der deutsche Botschafter in Rom, Graf Solms, nach Rom abgereist. — Der Landtag nahm heute in erster Lesung unverändert den Gesetzentwurf über die strategischen Doppelgeleise an. Die nächste Plenarsitzung ist auf Dienstag anberaumt. Auf der Tagesordnung stehen die zweite Lesung des Gesetzes über die Doppelgeleise und die Unfallversicherung der landwirthschaftlichen Arbeiter. Der Unterausschuß hat eine Einigung über den Wortlaut der Adresse erzielt, der heute Vormittag einer geheimen Plenarsitzung der Kammer vorgelegt ward. Die Kammer nahm in geheimer Sitzung die Adresse nach kurzer Berathung einstimmig an.

## Oesterreich-Ungarn.

Wien, 24. Sept. (Tel.) Die Einberufung des

Reichsraths auf den 11. Oktober ist nunmehr durch ein kaiserliches Handschreiben erfolgt.

Klausenburg, 23. Sept. Kaiser Franz Josef ist hier eingetroffen und festlich empfangen worden. Auf die Jubiläumssprache des Metropolitans Roman erwiderte der Kaiser, die griechisch-orientalisch-rumänische Kirche könne stets auf seinen wirksamen Schutz rechnen, er wünsche aber, daß jede Konfession ohne Unterschied der Nationalität jede Agitation von sich fernhalte und sich eins fühle in der Erfüllung der patriotischen Pflichten. Er erwarte deshalb, daß die Geistlichkeit ihren Einfluß auf die Bevölkerung zur Pflege wahrhaft patriotischer Tugenden benutze, was ihm einen erfreulichen Anlaß zu seiner Zufriedenheit und zu seiner jederzeit gern bewunderten Gnade geben werde. Die Ansprache der Deputation des evangelischen Kirchendistriktes beantwortend sagte der Kaiser, er glaube überzeugt sein zu können, daß ihre evangelischen Glaubensgenossen sich der patriotischen Pflichten dem Lande gegenüber bewußt wären; er wünsche, daß die gesammte Bevölkerung, ohne in der Benutzung und der Pflege ihrer Sprache gehindert zu sein, von den Gefühlen der Zusammengehörigkeit durchdrungen würden und in Eintracht zusammenhielten. Es wäre diese in den Tagen der Friedensarbeit zur Förderung ihrer Wohlfahrt ebenso nöthig, wie sie in ersten Zeiten jedem Einzelnen den stärksten Schutz gewähre.

## Niederlande.

Haag, 23. Sept. Der Finanzminister legte den Kammern den Voranschlag des Budgets pro 1888 vor. Das Defizit beträgt 12 1/10 Millionen Gulden; mit dem Defizit der früheren Jahre 25 Mill. Gulden. Das Defizit wird verursacht durch die großen in Ausführung begriffenen Arbeiten. Die Schlussrechnungen von 1885 bis 1887 werden Ueberschüsse ergeben. Das Defizit im Ordinarium pro 1888 wird durch den Ueberschuss des indischen Budgets gedeckt werden. Vorläufig sind keine Anleihen erforderlich. Hervorgehoben wird, daß angeht die wachsenden Erfordernisse des Staatshaushalts die Finanzverwaltung mit großer Vorsicht gehandhabt werden müsse.

## Frankreich.

Paris, 23. Sept. Die Regierung hat beschlossen, gegen diejenigen Bürgermeister, die trotz des Verbotes der Anheftung die Verbreitung des Manifestes des Grafen von Paris begünstigt haben, streng vorzugehen. Dagegen sind die Mitglieder des Kabinetts über die gegen die Prinzen von Orleans und die Prinzen Bonaparte zu ergreifenden Maßregeln noch nicht einig: die einen verlangen ein Vorgehen gegen die Prinzen, die anderen wollen der Kammer die Initiative in der Angelegenheit überlassen. — Freycinet traf mit seiner Familie heute zu einem 10tägigen Besuche in Mont-sous-Vaudrey bei dem Präsidenten Grévy ein. — Salisbury, der 3 Wochen zur Kur in Royant weilte, traf heute in Paris ein, wird jedoch sofort nach Bay weiterreisen und sich dort mehrere Wochen aufhalten.

— In einem „Briefe aus den Departements“, welchen die „Rép. Franç.“ veröffentlicht, heißt es zum Manifest des Grafen von Paris: „Man hatte zuerst das Anschlagen des Manifestes angekündigt; es scheint aber, daß man vor der

den sei. Besonders Italien hat es ihm angethan, er ist hernach noch siebenmal dort gewesen, aber hat nie eine Reisebeschreibung darüber herausgegeben. In Griechenland und in Sizilien lernte er in vollem Maße auch körperliche Strapazen kennen und geriet nicht selten in gefährliche Situationen, wo es galt, Proben von Mut und Geistesgegenwart abzulegen. „Man sollte jeden Deutschen Gelehrten“, meint er, „in so etwas einmal hineinwerfen.“

Die Reise fiel in die Jahre 1840 und 1841. Nach seiner Rückkehr ward er Ordinarius. Es war die Zeit der Tübinger „Jahrbücher der Gegenwart“, die Blüthezeit der Tübinger Schule. Vischer, der früh verstorbene Schwelger und der aus jener Zeit heute allein noch übrig gebliebene Zeller (Berlin) waren die Leiter der Bewegung, die täglich mehr den Haß der Gegner auf sich zog. Vischer's Antrittsrede gab den Anlaß zur Eröffnung des Kampfes. Sie enthielt Provokationen, das hat er später selbst nicht geläugnet. „Ich habe da einige Stöße jugendlicher Leidenschaft geführt, die ich heute nicht mehr kann vertreten wollen.“ Er kündete den Gegnern offen die Fehde an, die er vom Lehrstuhl aus wider sie beginnen wollte. Vischer hat in dieser Zeit sein umfangreiches Werk, seine Aesthetik, geschrieben. Er lehrte danach auf den Lehrstuhl zurück; die Gegner mußten sich daran gewöhnen, in ihm einen anerkannten Mann erster Wissenschaft zu sehen. Freilich hat es auch an ferneren Verfolgungen nicht gefehlt, wir erwähnen der literarischen Karriertät halber nur den einst vielgelesenen, heute ganz vergessenen, aus weiblicher Feder geflossenen wohnwichtigen Tendenzroman „Eritis sicut Deus“.

Wie im Lebensgang so vieler Männer der vergangenen Generation, so bilden auch bei Vischer die Jahre 1848 und 1849 eine besondere Episode. Wir dürfen nicht abermals in's Einzelne gehen, wenn wir den uns gesteckten Rahmen nicht in's Ungehörliche überschreiten wollen. „Ich war trunken“, sagt Vischer, „vom Wein der Zeit, und unklar, wie wir Alle.“ Als Mitglied des Frankfurter Parlaments war er Angehöriger der gemäßigten Linken, im Rumpparlament zu Stuttgart gehörte er mit Uhlend-

Ausgabe zurückkehrte. Von allen „Tugenden“ der Familie hat die Sparsamkeit allein der Wirkung des Jahrhunderts zu widerstehen vermocht. Die Orleans konnten Bonapartisten werden: sie werden aber nie Verschwenker werden. Die Ausgaben wären übrigens rein hinausgeworfen gewesen; vom Minister des Innern waren formelle Befehle gegeben worden; der Capet'sche Anschlagzettel wäre sofort heruntergerissen worden. Wird man nun ernstlich konspirieren, aber ganz ernstlich? Ich für meinen Theil zweifle daran; die Ansichten sind aber getheilt. Wollte man dies aber doch versuchen, so wäre es nicht unnütz, gewissen Mitgliedern der „Königlichen“ Familie in Erinnerung zu bringen, daß das Vorsichtsgesetz, wie Herr Thiers dies nennt, die mögliche Ausweisung neben die obligatorische Ausweisung gestellt hat. Sich zum Sturze der Republik verschwören, ist das unbestreitbare Recht der Prinzen; allein das unbestreitbare Recht der Republik ist auch, die Prinzen zu bitten, diese Industrie jenseits der Grenze auszuüben. Seien wir nicht die Gefoppten einer falschen Großmuth.“ — Der orleanistische „Soleil“ dagegen macht Herrn Rouvier auf verschiedene Vorzüge des Manifestes besonders aufmerksam. „Herr Rouvier,“ schreibt das Organ des Prinzen von Orleans, „braucht nur die bedeutendsten Artikel der radikalen Blätter zu lesen, um gewahr zu werden, daß das Programm des Grafen von Paris lediglich eine Waffe ist, deren sich die Unken gegen ihn bedienen wollen; daß die Campagne der Ausweisung der Prinzen gegen ihn geführt wird; daß man es auf sein Portefeuille und die seiner Kollegen abgesehen hat. Sache des Ministeriums ist es, zu sehen, ob es in die grobe Falle gehen will, welche die Radikalen ihm stellen, und das Spiel seiner ärgsten Feinde zu treiben geneigt ist. Ich bemerke nur, daß die Radikalen es darauf abgesehen haben, die Wichtigkeit eines der Vorwürfe zu beweisen, welches der Graf von Paris den jetzigen Einrichtungen macht, wenn er von den „parlamentarischen Krifen“ spricht, „von denen die Republik zu oft das Schauspiel gibt.“ Das Manifest vom 15. September ist für sie ein Vorwand, neue Gewalt- und Verbannungsmaßregeln zu beantragen. Und sie schlagen diese Gewalt- und Verbannungsmaßregeln nicht nur vor, weil sie den Geschmack an Werken des Hasses und der Rache haben, welche in den jakobinischen Ueberlieferungen liegen, sondern auch und ganz besonders deshalb, weil sie den Sturz des Ministeriums herbeiführen und die Zügel der Regierung ergreifen wollen.“

### Italien.

Rom, 23. Sept. Obwohl die Uebnahme der Vermittlung zwischen Italien und Abyssinien durch England als Thatfache hingestellt wird, lassen verschiedene Nachrichten doch erkennen, daß man sich auf den beiden beteiligten Seiten auf den Ausbruch eines Krieges vorbereitet. Italien läßt, wie wir jüngst meldeten, die Transportschiffe in Bereitschaft setzen, welche demnächst die italienischen Truppen nach Massaua befördern sollen. Nunmehr langt aus Kairo die Nachricht ein, zwei starke abyssinische Truppencorps, deren eines von europäischen Offizieren befehligt werde, rücken gegen die Italiener in Massaua vor. Der Negus habe, wird hinzugefügt, Botschaften nach Rußland entsendet, um Hilfe gegen Italien zu erhalten. — Der preussische Gesandte beim Vatikan, Herr v. Schlözer, ist heute hier wieder eingetroffen.

### Großbritannien.

London, 23. Sept. Mit Ausnahme der „Daily News“ und „Pall Mall Gazette“ billigen die großen Londoner Blätter die von der irischen Exekutive verflüchtigte theilweise Unterdrückung der Nationalliga. 200 Zweigvereine der Liga werden durch die Verfügung des Landstathalters berührt. 65 derselben befinden sich in dem besonders unruhigen Kreise Clare. Zum Kreise Condons und Claugibbon gehört Mittelstown, so daß die Regierung wirksam einschreiten kann, falls irgend ein aufrührerischer Versuch wegen der Prozeßstrafe W. O'Brien's gemacht wird. Daß die Regierung zu einem solchen Einschreiten entschlossen ist, beweist die Nachricht, daß die Dubliner Behörde Dillon und Condon das Verbot zugehen ließ, in Mittelstown eine öffentliche Versammlung abzuhalten. In den Reihen der Parnellites hat die Energie der Regierung verblüffend gewirkt. Selbst das „Freeman's Journal“ widerräth den Ligisten, dem Verbot offen entgegenzutreten, es sei besser, daß die Männer, welche die Mitglieder der Zweigvereine bilden, nicht als solche sich versammelten, sondern einfach zusammenkämen und sich unterhielten. Auf diese Weise könne es vermieden werden

zu den wenigen Besonnenen. Er hat viel weniger Reden gehalten, als seine Wähler von ihm erwarteten, aber das hat ihn im Alter noch gestreut, daß er in den kritischen Tagen des Stuttgarter Kumpfarlament's „den Karren noch laut gesagt hat, daß sie Karren seien.“ — Es kam die Zeit der fünfziger Jahre; Männer, wie Bischof, mußte der Boden heiß unter den Füßen werden. Er hat nie ein Blatt vor den Mund nehmen mögen und damals sah er rings um sich her Aengstlichkeit und Furcht vor Demunzianten.

Da kam ihm ein Ruf nach Zürich recht gelegen. Er folgte gerne und hat dort, wie er hernach gerne gestand, trotz des Heimwehs nach dem Vaterland, elf Jahre verlebt, die er zu den schönsten seines Lebens zählte. Um die Gunst der Schweizer hat er nicht gebuhlt und auf seine Heimath geschimpft hat er auch nicht, aber die Sympathien der Schweizer hat er sich doch erungen, und mit Gottfried Keller verband ihn bis an sein Lebensende eine innige Freundschaft. In die Zeit seines Schweizer Aufenthalts fällt die Herausgabe der Neuen Folge der „Kritischen Gänge“, einer Sammlung von Aufsätzen, die zu dem Gegenstand gehören, was unsere Literatur aufzuweisen hat.

(Schluß folgt.)

### Verchiedenes.

Bremen, 23. Sept. (Das hiesige Landgericht) entschied in dem vom Marinestütz gegen den „Nordde. Lloyd“ angetragenen Prozeß auf Ersatz des Schadens, den die Kreuzerfregatte „Sophie“ durch die am 3. Sept. 1884 mit dem Lloyddampfer „Hohenhausen“ stattgehabte Kollision erlitten, dahin, daß die Kollision durch das Verlassen des Kurtes seitens der „Sophie“ herbeigeführt sei; daneben sei der Führer des „Hohenhausen“ zu tabeln, weil er sich der Geschwaderlinie ungenügend nähert habe.

den, daß die Regierung mit Gewaltmaßregeln einschreite. — In dem Prozeß gegen O'Brien ergriff nach der Vernehmung der Belastungszeugen der Deputirte Harrington das Wort, um O'Brien zu verteidigen. Derselbe warf der Regierung vor, absichtlich den wahren Wortlaut der inkriminirten Rede O'Brien's unterdrückt zu haben. Der Staatsanwalt wies diesen Vorwurf als Erfindung zurück. Als Harrington hierauf dem Staatsanwalt vorwarf, er lüge, erklärte der Vorsitzende des Gerichtshofes, wenn Harrington eine derartige Sprache weiterführe, werde er ihn aus dem Saale entfernen lassen. Harrington legte darauf sofort die Vertbeidigung nieder und verließ den Saal. Die Sitzung wurde darauf bis morgen vertagt. In den Straßen wogte eine große Menschenmenge auf und nieder und kleine Ruhestörungen fanden statt. Die Zugänge zum Gerichtsgebäude waren von Polizeimannschaften und von Truppen besetzt.

### Rumänien.

Bukarest, 24. Sept. (Tel.) Erzherzog Albrecht von Oesterreich traf in Sinaia ein, wo ihn die Königin empfing. Der König hatte seinen Gast bereits in Predal begrüßt. Die Herrschaften begaben sich nach dem Schlosse Plesch, wo eine Ehrenkompagnie aufgestellt war, deren Kapelle die österreichische Nationalhymne intonirte. — Der „Etoile roumaine“ bezieht die Nachricht eines Oppositionsblattes, wonach zwischen dem König von Rumänien und dem Prinzen von Koburg ein reger Verkehr stattfinde und der Prinz von Koburg einen Adjutanten mit einem Schreiben an den König nach Sinaia entsendet habe, für absolut unbegründet.

### Serbien.

Belgrad, 23. Sept. Der Verfassungsausschuß wählte ein dreigliedriges Komitee zur Ausarbeitung des neuen Verfassungsentwurfs.

### Afghanistan.

\* Einer Meldung aus Teheran zufolge ist Mahomet Nur, der General, der mit Eyub Khan flüchtete, in der Nähe von Herat gefangen genommen worden. In Simla herrscht das Gerücht, Eyub Khan sei bei Rain in Persien gefangen genommen und einige seiner Begleiter in der Nähe von Meshed gefangen worden. — Der englische Ausfallbezirk Quetta südlich von Kandahar hat unerwartet einen Bevölkerungszuwachs von mehreren Tausenden erhalten, da die Anführer des Ghilzaiaufstandes, die Tarakhi und Andari, massenhaft auf britisches Gebiet übertraten, um sich der Rache ihres bisherigen Landesherren zu entziehen; nach den grausamen Massenhinterzungen aus Anlaß des Aufstandes in Herat — ein englischer Ingenieur im Dienste des Emir zu Kabul schreibt von zweihundert Todesurtheilen allein in der Hauptstadt — konnten die Stämme eine milde Behandlung dort nicht erwarten. Der Uebertritt von einigen Tausenden Familien machte der englischen Verwaltung Ungelegenheiten; von Zurückweisung sah man mit Zustimmung der Centralregierung ab, weil sie das indische Reich als Schiffs des verhassten Landesherren dauernd mißliebiger gemacht hätte, während angenommen wird, daß entgegenkommende Behandlung die kriegerischen Stämme im Grenzbezirke gewinnen muß. Den Flüchtlingen wurde deshalb Aufnahme zugesichert gegen Abnahme des Verprechens der Aeltesten, sich allen Anordnungen willig zu fügen.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 24. September.

Die gefrige Mittheilung ist dahin zu berichtigen, daß der erwartete Prinz von Sachsen-Koburg nicht eintraf, und ferner zu ergänzen, daß Seine Majestät der Kaiser von Brasilien nach Schluß der Sitzung der Konferenz vom Nothen Kreuz sich im Ständehaus viele Mitglieder derselben hat vorstellen lassen und daß Allerhöchstdieselbe nachmittags mit Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog einer Sanitätsübung des freiwilligen Krankenträgercorps sowie der Abtheilung des Eisenbahn-Krankenträgercorps anwohnte. Danach fand die Besichtigung der ausgestellten preussischen und bayrischen Krankentransport- und Eisenbahnwagen statt. Der Kaiser nahm mit großem Interesse Kenntniß von den betreffenden Vorrichtungen und Einrichtungen und sprach sich sehr befriedigt darüber aus. Besonders anerkennend äußerte sich Allerhöchstdieselbe dann über die Ausstellung von Kunstschmiedearbeiten und genehmigte die spätere Zusage der Lichtdruckaufnahmen von den ausgestellten Gegenständen.

Heute Mittag gegen 12 Uhr traf Ihre Majestät, die Kaiserin Augusta mit Ertrazug aus Baden-Baden hier ein, wurde am Hauptbahnhof von Ihren königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin empfangen und sofort zum Ständehaus geleitet, wo Seine königliche Hoheit der Erbgroßherzog Ihre Majestät empfing. Allerhöchstdieselbe begab sich daselbst in die Großherzogliche Hofloge, um den Beratungen der Konferenz der Vereine vom Nothen Kreuze einige Zeit anzuwohnen. Danach empfing Ihre Majestät in den Empfangsräumen des Ständehauses den Gesamtvorstand der Konferenz und ließ sich noch Mitglieder derselben vorstellen.

Gegen 2 Uhr ist Ihre Majestät nach Baden-Baden zurückgekehrt; Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin gaben der Kaiserin das Geleite zum Hauptbahnhof. Ihre Majestät hatte sich jedwede offizielle Begrüßung verboten und es waren daher nur der Oberstallmeister von Polzing und die nächste Umgebung der Großherzoglichen Herrschaften zum Empfang sowie zur Verabschiedung am Bahnhof anwesend.

Ihre königlichen Hoheiten die Großherzogin und der

Erbgroßherzog haben der heutigen Konferenz vom Nothen Kreuz schon von 10 Uhr an angewohnt.

Die Großherzoglichen Herrschaften werden heute Abend dem von der Museums-Gesellschaft der Konferenz zu Ehren veranstalteten Konzert anwohnen und nach demselben die Mitglieder der Konferenz daselbst zum Thee vereinigen.

Seine königliche Hoheit der Erbgroßherzog gedenkt morgen, Sonntag, nach hier zu bleiben und erst am Montag, den 26. ds., nach Freiburg zurückzukehren.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser und König von Preußen trifft nächsten Montag früh auf dem Wege nach Baden-Baden hier ein, hat aber jedweden Empfang abgelehnt.

\* (Das „Verordnungsblatt der Steuerdirektion“) Nr. 24 bringt eine Bekanntmachung des Ministeriums der Finanzen wegen des Eintritts Badens in die Brauntweinsteuer-gemeinschaft, Verordnungen desselben Ministeriums über die Verwaltung der Brauntweinsteuer und die Kontrolierung der Reichssteuer, insbesondere der Brauntweinsteuer, die landesberliche Verordnung vom 14. September d. J., die Erhebung der Brauntweinsteuer in den Zollausflußgebieten betr., Personalsnachrichten und die Mittheilung eines Todesfalls.

\* (Das „Verordnungsblatt der Generaldirektion der Großh. Bad. Staatsbahnen“) Nr. 62 enthält allgemeine Verfügungen wegen der Führung des Vorfuß- und Depositionscontos und der Instruktion über die Beförderung von Personen, sowie sonstige Bekanntmachungen betreffend den Verkauf von Kursbüchern, den Winterfahrplan der Vodensee-Dampfschiffe, die Beförderung feuergefährlicher Gegenstände und Ausnahmetarife für bestimmte Städtgüter, sowie Dienstnachrichten.

\* (An der Technischen Hochschule) dahier beginnen am 1. Oktober die Einschreibungen und nach dem 9. Oktober die Vorlesungen. Der Beginn der einzelnen Vorlesungen und Übungen wird noch besonders durch Anschlag am schwarzen Brett der Technischen Hochschule bekannt gegeben. An sämtlichen Vorlesungen und Übungen können außer den Studirenden auch Hospitanten theilnehmen; insbesondere wird auf nachstehende Vorlesungen, welche auch weitere Kreise hiesiger Stadt interessieren dürften, aufmerksam gemacht: 1. Allgemeine Volkswirtschaftslehre (Montag, Donnerstag und Freitag 4 Uhr, Professor Dr. Gothein); 2. Handels- und Verkehrsrecht (Dienstag und Freitag 5 Uhr, derselbe); 3. Deutsches Verfassungs- und Verwaltungsrecht (Dienstag und Freitag 9 Uhr und Donnerstag 8 Uhr, Ministerialrath Dr. Schenkel); 4. Geschichte des 16. und 17. Jahrhunderts von der Reformation bis zum Tode Ludwigs XIV. (Dienstag, Donnerstag und Freitag 5 Uhr, Professor Dr. Böhtlingk); Ueber Shakespeare (Montag 5 Uhr und Samstag 4 Uhr, derselbe); 6. Allgemeine Kunstgeschichte. Geschichte der Orientalen und der Griechen (Dienstag und Donnerstag 6 Uhr, Geheimrath Dr. Häble); 7. Die Kunst der Gegenwart (Mittwoch 5-7 Uhr, derselbe). Die Vorlesungen der Herren Professoren Dr. Gothein und Dr. Häble dürfen auch von Damen besucht werden. Eintrittskarten zu denselben für nummerirte Plätze werden an Damen und auf Verlangen auch an Herren ausgegeben. Die Anmeldung zur Theilnahme an den Vorlesungen geschieht unter Angabe von Name und Wohnung auf dem Sekretariat der Technischen Hochschule. Die zum Eintritt erforderlichen Legitimationsarten werden unter Einziehung des Honorars von 4 Mark pro Semester für die wöchentliche Vortragsstunde ausgestellt.

Schw. (Mittheilungen aus der Stadtraths-sitzung von gestern). Die Herren Professoren Schlüter und Krauth haben das ihnen übertragene Amt als Ortsbauwärde mit Rücksicht auf ihren dienstlichen Beruf auf 23. Oktober d. J. gekündigt. Es soll nunmehr die Stelle eines Ortsbauwärters zur Bewerbung durch wissenschaftlich gebildete und zugleich praktisch erfahrene Architekten ausgeschrieben werden. — Das im Gebäude der einfachen Volkshochschule eingerichtete Schulbad soll jeden Samstag Abend von 6 bis 9 Uhr für Männer und jeden Sonntag Vormittag von 8 bis 11 Uhr für Frauen geöffnet sein. Ein Bad (laues Regenbad) kostet 10 Pf. — Die neugegründete Glasernnung legt den Statutenentwurf vor, der unbeanstandet dem Großh. Bezirksamt vorgelegt wird. — Der Großh. Oberstath soll um Anstellung eines weiteren Unterlehrers an der Volkshochschule ersucht werden. — Der im Schlachthaus-Biehof sich ergebende Dünger wird an Herrn Franz Karlowi in Grözingen vergeben. — Herr Albert Reus, Banquier, hat um Bewilligung der Bauprämie für den Neuaufbau des Hauses Kaiserstraße 94 nachgesucht. Dem Gesuch wird auf Grund der vorgelegten Facadenzeichnung entsprochen. — Die Lieferung von 263 laufenden Metern Granitbogenbordsteine wird an Herrn Franz Karlowi von Tiefenstein übertragen. — Der zunächst der Ettlingerstraße gelegene Platz, auf welchem bisher eine Milchwirthschaft betrieben wurde, wird dem Semmen Streuß als Appenzell auf weitere 3 Jahre in Pacht gegeben. — Die Lieferung der für das Reichspersonal erforderlichen Hute wird dem Herrn Untermacher Ludwig Schweinfurth übertragen. — Ein Gesuch des Herrn Delonome-raths Märklin aus Primshaus, Württemberg, um Aufnahme in den badischen Staatsverband, wird dem Großh. Bezirksamt befürwortend vorgelegt.

\* (Der Landgraben) ist zur allgemeinen Besichtigung Montag den 26. September, Nachmittags 1/2 5 Uhr, geöffnet. Eingang am Thore des alten Friedhofs in der Waldhornstraße.

### Theater und Kunst.

—k. Karlsruhe, 24. Sept. (Großh. Hoftheater.) Bizet's farbenfrische, lebenssprühende „Carmen“ übte gestern Abend die gewohnte Anziehungskraft aus. Die Aufführung war durch einen flotten Zug gekennzeichnet, der manche Schwäche in den Entwürfen und Einzelleistungen verwischte. An der Spitze der letzteren steht die Carmen des Fr. Mailbac, eine verführerische, bald coquetlichfertige, bald dämonisch-gluthvolle Zigeunerin, die in allen Situationen das lebhafteste Interesse auf sich lenkt. Neu war Herr v. Lino als Escamillo, der unser jüngst über den Sänger abgegebener Urtheil bekräftigte. Die Stimme des Gastes befißt nicht den dunkelfarbigen, mannhaften Baritoncharakter, was allein schon in Interesse stimmlicher Gegensätze bedeuerlich ist, dabei halten sich Umfang und Tonfülle in zu bescheidenen Grenzen und es wird die Schönheit des Tones nicht unwesentlich durch den scharf hervortretenden Reklamschein beeinträchtigt. Einen sehr guten Eindruck machte wieder die verständnißvolle, dramatisch gefärbte Vortragweise des Hrn. Lino. Ob dieselbe jedoch ein genügendes Gegengewicht zu den bescheidenen stimmlichen Vorzügen bildet, wagen wir nicht zu bejahen.

**Vierte Internationale Konferenz der Vereine vom Roten Kreuz.**

III.

Es könnte auffallend erscheinen, daß in dem offiziellen Programm der Konferenz keine von der städtischen Verwaltung ausgegangene festliche Veranstaltung aufgezählt ist. Die städtische Behörde hat es indessen nicht daran fehlen lassen, das Interesse der Bevölkerung an der Konferenz und die Freude darüber, daß die letztere in unserer Stadt tagt, zum Ausdruck zu bringen. So ist vom Stadtrath, wie wir erfahren, ein Beitrag von 500 M. zu dem mit dem Empfang der Teilnehmer der Konferenz verbundenen Kosten zur Verfügung gestellt und ferner das Anerbieten gemacht worden, im Stadtpark ein Abendfest mit Konzert, Beleuchtung und Vorträgen der hiesigen Gesangsvereine, bei ungünstiger Witterung aber ein Bankett in der Festhalle zu veranstalten. Die Ausführung dieses Abendfestes mußte unterbleiben, da das Programm der festlichen Veranstaltungen keine Erweiterung erfahren sollte; doch wurden die Mitglieder der Konferenz, wie in dem letzten Bericht schon mitgeteilt, durch den Stadtrath für gestern Abend zu einem Konzerte im Stadtpark mit Beleuchtung des Sees und der Festhalle eingeladen. Die Witterung begünstigte den Abend in so fern nicht besonders, als sie ziemlich kühl war; indessen machte die Illumination des Sees wie immer einen prächtigen Eindruck und die Kapelle des Leib-Grenadierregiments Nr. 109 konzertierte mit gutem Erfolge.

Die heutige, um 10 Uhr Vormittags durch den Präsidenten, Grafen zu Stolberg, eröffnete Konferenzsitzung wurde durch das Erscheinen Ihrer Majestät der Deutschen Kaiserin, Königin von Preußen ausgezeichnet. Ihre Majestät erschien gegen 12 Uhr in Begleitung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs, nachdem Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin und Seine Königliche Hoheit der Erbprinzessin schon nahezu von Anfang an der Sitzung beigewohnt hatten. Die Verammlung ebete die hohe Anwesenheit Ihrer Majestät der Kaiserin durch Erheben von den Plätzen.

Die heutige Vormittagsitzung wurde vollständig mit der Beratung eines einzelnen, freilich auch wohl des wichtigsten Punktes des Konferenzprogramms gesehäftigt; zur Diskussion kam das Thema: „Die Stellung und Obliegenheiten des Internationalen Komite's und die Beziehungen der Centralkomite's untereinander.“ In die Beratung wurden die von Wien, Belgrad und Sofia angemeldeten Unteranträge einbezogen. Die Fragen, um welche es sich heute handelte, waren, wie schon erwähnt, zunächst von der Tagesordnung abgesetzt worden, um eine Vorberhandlung in einer Kommission zu erfahren; die letztere legte heute ihre Beschlüsse vor. Als Berichterstatter der Kommission fungierte der Marquis de Bogus (Frankreich). Wir haben dem Gegenstande schon früher einen speziellen, eingehenden Artikel gewidmet (vergl. Nr. 201 der „Karlsruh. Ztg.“), auf den wir hier verweisen müssen, da die Bedeutung und die Vorgesichte gerade dieser Programmnummer in wenigen Worten nicht darzulegen wäre. In Kürze mag nur an das Wesentlichste erinnert werden. Auf der Genfer Konferenz hatten die russischen Vertreter die völkerrechtliche Anerkennung des Internationalen Komite's empfohlen, somit die Begründung eines neuen internationalen Instituts, für das in der Genfer Konvention die Vorbereitungen noch fehlten; denn die Genfer Konvention anerkennt und schützt die freiwillige Krankenpflege des Roten Kreuzes und ihre ausführenden Organe nur dann, wenn sie dem Militär-sanitätswesen der kriegführenden Nationen angeschlossen ist. Das Internationale Komite selbst hatte sich gegen die russischen Vorschläge erklärt und nur solche Vorschläge zur Zustimmung vorgelegt, welche die aus der eigenen Entwicklung hervorgegangene Stellung des Komite's bedingt. Das Internationale Komite ging dabei von der Ansicht aus, daß die Grundlage des Roten Kreuzes nur eine moralische, keine völkerrechtliche sei und daß gerade diese moralische Grundlage das Internationale Komite wie das Rote Kreuz überhaupt zu dem gegenwärtigen Machteinfluß habe heranwachsen lassen. Die Genfer Konferenz hatte beschlossen, den russischen Antrag in Verbindung mit den Vorschlägen des Internationalen Komite's zunächst den Landesvereinen zur Begutachtung zu überweisen und die Entscheidung der Karlsruher Konferenz anheimzustellen.

In der Kommission, welche heute ihren Bericht erstattete, wurde die eingehende und geistreiche Begründung der russischen Vorschläge anerkannt, doch konnten dieselben die Zustimmung der Kommissionsmehrheit nicht finden. In Erwägung der bestehenden Verhältnisse gelangte die Kommissionsmehrheit vielmehr zu der Ueberzeugung, die gegenwärtige moralische Grundlage des Roten Kreuzes weiterbestehen zu lassen und legte der Konferenz folgende Beschlüsse vor:

1. Internationale Konferenzen sind wünschenswerth als Mittel, gemeinsame Besprechungen über Fragen von allgemeinem Interesse zu ermöglichen und die persönlichen Beziehungen der Mitglieder der verschiedenen Centralvereine zu erleichtern. In gewöhnlichen Umständen ist es erwünscht, daß solche Konferenzen alle fünf Jahre stattfinden.

2. Obgleich die Landesvereine vom Roten Kreuze ihre vollkommene Selbständigkeit und Unabhängigkeit in Bezug auf ihre innere Organisation und ihre Thätigkeit wahren, erkennen sie jedoch gleichzeitig an, daß sie alle ein- und denselben Zweck verfolgen. Aus dieser Gemeinsamkeit des Zieles und der Arbeit folgt für dieselben ein enger geistiger Zusammenhang, welcher für die Erreichung ihrer humanitären Mission unentbehrlich erscheint.

3. Es ist wünschenswerth, daß in Genf bisher erscheinende „Bulletin International“ als Organ aller Gesellschaften des Roten Kreuzes beizubehalten. Die beteiligten Gesellschaften sollen an der Redaktion möglichst thätigen Antheil nehmen und sich bemühen, für dasselbe Abonnenten zu gewinnen.

4. Im allgemeinen Interesse des Roten Kreuzes ist es rathsam, daß in Genf residirende International-Komite, wie es bisher bestanden hat, auch fernerhin beizubehalten. Das Komite wird auch in Zukunft: a) dahin arbeiten, die Beziehungen der Centralvereine unter einander zu erhalten und auszubilden. b) Denselben die Bildung neuer Nationalvereine anzeigen, nachdem es sich der Grundlage vergewissert hat, auf welcher diese Vereine gebildet worden sind. c) Das unter Nr. 3 bezeichnete Bulletin International veröffentlicht. Im Falle die Einnahmen der Abonnements des Bulletin die Druckkosten nicht decken würden, hat das International-Komite das Recht, sich dieserhalb an die Centralgesellschaften zu wenden. d) In Kriegszeiten eine oder mehrere Internationale Agenturen stiften, welche zu Erkundigungen dienen und durch deren bereitwillige Vermittelung die Nationalvereine Hilfsmittel an Geld oder in Natura an die Verbundenen der kriegführenden Heere zufommen lassen können. e) In Kriegszeiten, wenn es darum erucht wird, entweder selbst oder durch seine Agenturen, den Nationalvereinen der kriegführenden Mächte zum Austausch des Briefwechsels beihilflich sein.

Im Uebrigen ist es selbstverständlich, daß die Landesvereine

der kriegführenden Staaten nach wie vor berechtigt bleiben, mit Genehmigung der Armeeführung und unter den von dieser festzustellenden Bedingungen einen direkten Verkehr unter sich einzuleiten.

Ebenso erscheint es selbstverständlich, daß die Vereine der neutralen (d. h. nicht kriegführenden) Staaten, welche in Kriegszeiten einer oder der anderen der kriegführenden Armeen ihre werthvolle Hilfe, sei es in Bezug auf sanitäres Personal oder Material darzubringen beabsichtigen, unbedingt als verpflichtet anzusehen sind, sich ohne jeden Vorbehalt der von den militärischen und staatlichen Autoritäten erlassenen Anordnung zu unterwerfen. Namentlich werden sich in denjenigen Staaten und Ländern, in denen die Thätigkeit der neutralen Entsendungen durch gesetzlichen Boden an die Leitung des einheimischen Landesvereins gebunden ist, diese Entsendungen sich der Leitung dieser Centralkomite's willig unterwerfen.

In der an den Kommissionsbericht sich anschließenden Debatte traten die russischen Vertreter, Geh. Rath v. Dow, Wirkl. Staatsrath v. Jussovitch und Wirkl. Staatsrath Professor Martens für die von russischer Seite gestellten Anträge ein und suchten die Durchführbarkeit derselben zu beweisen. Herr Geh. Rath Schultze erklärte, daß er von den russischen Vorschlägen sehr sympathisch berührt sei und daß er denselben sich anzuschließen kein Bedenken tragen würde, wenn es sich um eine rein akademische Erörterung handle; aber wir hätten rein praktische Zwecke, müßten Hand in Hand mit den Regierungen gehen, von denen sich einige entschieden gegen die Einführung einer nach den russischen Vorschlägen gestalteten Institution ausgesprochen hätten, und unter voller Anerkennung der russischen Bestrebungen befürworte er, gegenwärtig bei den bestehenden Verhältnissen zu beharren. Für letzteres trat auch namentlich Herr Geh. Legationsrath Dr. Sepke ein. Thätigen Antheil an der Debatte nahmen außer den genannten Rednern namentlich noch Hr. Ador vom Internationalen Komite zu Genf, Graf Falkenhayn, der Bundespräsident der Oesterreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz, G. S. Simith, der Präsident des Serbischen Centralkomite's, Dr. Chimionoff aus Sofia und der königl. schwedische Gesandte v. Lagerheim. Die Abstimmung ergab die Ablehnung der russischen Vorschläge mit großer Majorität, während die oben mitgetheilten Anträge der Kommissionsmehrheit gutgeheißen wurden.

Nachdem kurz nach 2 Uhr die Sitzung durch Graf Stolberg wieder eröffnet war, wurde in erster Linie der Bericht des Belgischen Centralkomite's von der Tagesordnung abgesetzt; derselbe sollte die Frage behandeln, ob es sich empfehlen würde, für die Mitglieder sämtlicher Gesellschaften vom Roten Kreuz, die sich auf den Kriegsschauplatz begeben müssen, eine gemeinsame Uniform einzuführen.

Auf den Vorschlag des Präsidenten wird sodann davon abgesehen, in der Erlebigung der Tagesordnung fortzufahren, sondern man beschloß, einen zu heute Nachmittag auf dem Vorenzischen Schießplatz mit vom Letzteren erfundenen Compoundgeschossen vorgenommenen Schießproben vorbereitenden Vortrag zu hören, den Professor Dr. Krastel-Freiburg zugedacht hatte. Unmittelbar an diesen Vortrag schlossen sich die genannten Schießübungen auf dem Vorenzischen Anwesen an, auf die wir noch näher zurückkommen werden.

**Neueste Telegramme.**

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 24. Sept. Seine Majestät der Kaiser empfing heute Vormittag den Generalmajor v. Winterfeld, welcher sich Abends nach Töblach zum Kronprinzen begibt. Nachmittags um 1 1/2 Uhr fand im Beisein des Staatssekretärs Grafen Bismarck, des Oberceremonienmeisters Grafen Eulenburg und des Ceremonienmeisters v. Romberg der Empfang des chinesischen Gesandten Tsu-Ching-Cheng, des Dolmetschers Kreyer und des Legationssekretärs Tchu-Tjung-Tsang statt, welcher dem Kaiser Geschenke des chinesischen Kaisers überbrachte.

Berlin, 24. Sept. Der „Reichsanzeiger“ meldet, daß Dr. Mackenzie, welcher sich auf einer Erholungsreise befindet, Seine Kaiserliche Hoheit den Kronprinzen in Töblach besuchte und ein erfreuliches Fortschreiten in der Besserung des Halsleidens des Kronprinzen konstatierte.

Vor der Rückkehr nach England stellte Mackenzie einen nochmaligen Besuch in Aussicht.

Paris, 24. Sept. Rouvier theilte der Budgetkommission durch ein Schreiben mit, daß das ursprüngliche, von dem vorigen Finanzminister Dauphin eingebrachte und auf 122 Millionen ermäßigte außerordentliche Budget in Folge neuer, vom Kriegsminister und Marineminister vorgenommener Abstriche nur noch 100 Millionen Fres. betrage.

Kopenhagen, 24. Sept. Die heutige Hofsagd wurde wegen ungünstigen Wetters abgesetzt. Die Abreise der griechischen Königsfamilie ist aufgeschoben.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

**Großherzogliches Hoftheater.**

Reperitoir für die Zeit vom 25. September bis mit 2. Oktober. Sonntag, 25. Sept. 99. Ab.-Vorst. Neu einführt: „Götter und Menschen mit der eisernen Hand“, Schauspiel in 5 Akten von Goethe. Anfang 6 Uhr.

Montag, 26. Sept. Extravorstellung außer Abonnement: Prolog „Lohengrin“, große romantische Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

Dienstag, 27. Sept. 100. Ab.-Vorst.: „Melegirte Studenten“, Lustspiel in 4 Akten von Roderich Benedix. Anfang 6 1/2 Uhr.

Donnerstag, 29. Sept. 101. Ab.-Vorst.: „Das Leben ein Traum“, dramatisches Gedicht in 5 Akten von Calderon de la Barca, für die deutsche Bühne bearbeitet von C. F. West. Anfang 6 1/2 Uhr.

Freitag, 30. Sept. 102. Ab.-Vorst.: „Martha oder Der Markt von Richmond“, Oper in 4 Akten von W. Friedrich. Musik von Friedrich v. Flotow. Anfang 6 1/2 Uhr.

Sonntag, 2. Okt. 104. Ab.-Vorst.: „Romeo und Julia“, große Oper mit Ballet in 5 Akten nebst einem Vorspiel von J. Barbier und M. Carré. Deutsch von Theodor Gasmann. Musik von Ch. Gounod. Anfang 6 Uhr.

In Baden: Mittwoch, 28. Sept. 13. Vorst. außer Abonnement: „Die weiße Dame“, Oper in 3 Aufzügen. Musik von Boieldieu. Anfang 6 1/2 Uhr.

Samstag, 1. Okt. 14. Vorst. außer Abonnement: „Melegirte Studenten“, Lustspiel in 4 Akten von Roderich Benedix. Anfang 6 1/2 Uhr.

**Familiennachrichten.**

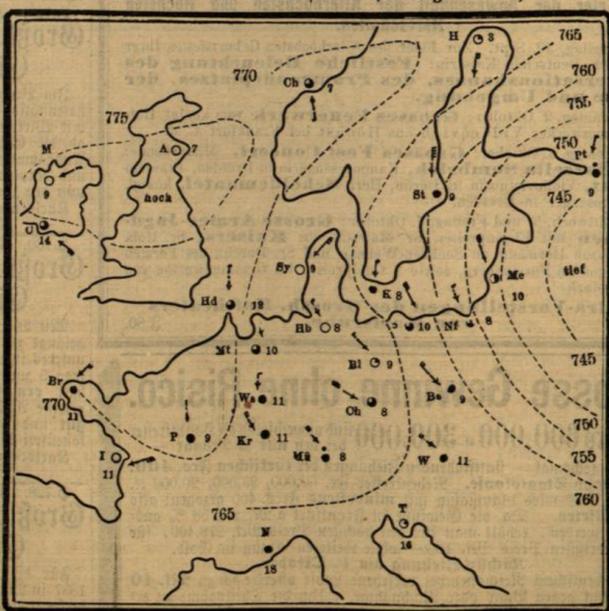
Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register. Geburt. 22. Sept. Elise Klara, B.: Karl Zahn, Schlosser. Eheausgabe. 23. Sept. Andreas Schaffner von Gerlachshausen, Schreiner hier, mit Pauline Rabner von Hörden. 24. Sept. Valentin Regner von Furtz, Feilenhauer hier, mit Luise Fesler von hier. — Jakob Sped von Müppurr, Privatmann hier, mit Friederike Kaul von Helmstadt. Eheschließungen. 24. Sept. Heinrich Markstaller von Karlsruhe, Kaufmann in Mailand, mit Hermine Gaupp von Karlsruhe. — Mathias Vesper von Hagenbach, Handelsmann in Hagenbach, mit Elisabeth Wigger Wwe. von Langensteinbach. — Hermann Wiesers von Hed, Maler hier, mit Bertha Weber Wwe. von Randegg. Todesfälle. 23. Sept. Georg Righaupt, Chem., Postkonditor, 47 J. — Wilhelm, 11 M. 7 T., B.: Wilh. Zimmermann, Kaufmann. — Karl v. Werhart, led., Oberlieutenant a. D., 60 J. — Wilhelmine, Ehefr. v. Färber Jul. Bink, 68 J.

**Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.**

September	Barom. mm	Therm. in C.	Wind.	Witterung.
23. Nachts 9 U.	758.8	+10.2	83	90 NW sehr bew.
24. Mrgs. 7 U.	757.5	+10.2	86	93 E bedekt
24. Mittags 2 U.	756.8	+12.8	63	57 NE sehr bew.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 24. Sept., Mrgs. 3,36 m, gefallen 4 cm.

**Wetterkarte vom 24. September, Morgens 8 Uhr.**



Uebersicht der Witterung. Das barometrische Maximum hat in Schottland 776 mm erreicht, während über Westrußland ein Minimum unter 746 mm lagert. Ueber dem Ostseegebiete wehen starke nördliche, über dem deutschen Binnenland mäßige nordwestliche Winde, unter deren Einflusse die Temperatur in Norddeutschland gesunken, in Süddeutschland gestiegen ist. Das Wetter ist in Centraluropa veränderlich, vielfach sind geringe Niederschläge gefallen. Die oberen Wolken ziehen über Norddeutschland aus nördlicher Richtung.

**Frankfurter telegraphische Kursberichte**

vom 24. September 1887.

Staatspapiere.		Bauaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	106.75	Staatsbahn	185 1/2
4% Preuß. Kons.	106.40	Lombarden	70 1/2
4% Baden in fl.	103.35	Galizier	174.70
4% in W.	104.85	Elbthal	143 3/4
Deherr. Goldrente	91.30	Medlenburger	135.20
Silber.	66.70	Hess. Ludwigsbahn	—
4% Ungar. Goldr.	81.30	Lübed.-Wüchensb.	160.50
1877r. Russen	96.90	Gothard	105.50
1880r.	80.80	Weschn.	—
II. Orientanleihe	55.—	London	20.45
Italiener compt.	98.—	Paris	80.45
Ägypter	74.70	Wien	162.47
Spanier	67.40	Napoleonsb'or	16.15
5% Serben	77.90	Privatbanknoten	2 1/2
Banken.	—	Bad. Zuckerfabrik	73.—
Kreditaktien	229 1/4	Alkali Westereg.	—
Disconto-Kommandit	196.80	Kreditaktien	229 1/2
Basler Bankver.	157.30	Staatsbahn	185 1/2
Darmstädter Bank	137.70	Lombarden	71 1/2
5% Serb. Hyp. Ob.	—	Lombardens. still.	—
Berlin.		Wien.	
Deff. Kreditakt.	461.50	Kreditaktien	283.10
Staatsbahn	373.—	Marknoten	61.50
Lombarden	142.50	Lombardens.	unentschieden.
Disk.-Kommand.	197.—	Paris.	
Kaurahütte	86.—	4 1/2% Rente	109.10
Dortmunder	71.20	Spanier	68 1/2
Marienburg	56.90	Ägypter	380.—
Medlenburger	—	Ottomane	493.—
Lombardens.	—	Lombardens.	—

**Todesanzeige.**  
 3.81. Karlsruhe.  
 Verwandten und Bekannten  
 theilen wir tiefbetriibt mit,  
 daß unser lieber Bruder, Schwager,  
 Neffe und Onkel,  
**Karl von Merhart-Bernegg,**  
 kgl. Preuss. Oberlieutenant a. D.,  
 heute Abend halb 5 Uhr nach längerem  
 Leiden, versehen mit den heiligen  
 Sterbsakramenten, im Alter  
 von 61 Jahren sanft verschieden ist.  
 Um stille Theilnahme bitten,  
 Karlsruhe, den 23. Sept. 1887.  
 Im Namen der Hinterbliebenen:  
 Jos. von Merhart-Bernegg,  
 Großkammerherr u. Hof-  
 forstmeister.  
 Josefina von Merhart-  
 Bernegg, geb. von Hofer.  
 Die Beerdigung findet Sonntag  
 Abends 5 Uhr vom Trauerhaus,  
 Westendstraße 42, aus statt.

**FESTHALLE.**  
 Montag den 3. und  
 Dienstag den 4. Oktober 1887,  
 Abends 7 1/2 Uhr:  
**Zwei grosse Concerte**  
 des gesammten Orchesters der  
 K. K. Oesterreich-Ungar. Hof-  
 ballmusikdirectors, Kapellmeister  
**Eduard Strauss**  
 aus Wien.  
 Billets für nummerirte Balkon-  
 und nummerirte Tischplätze in  
 den ersten Reihen à 1 Mk. 50 Pf.  
 und für offene Plätze à 1 Mark  
 für jedes Concert in der Musika-  
 lienhandlung von  
**L. Fr. Schuster,**  
 Lammstrasse 2,  
 Programm erscheinen nächste  
 Woche. 3.9.3.

5.709.2. Ein Fel. (Waise) in mitt-  
 leren Jahren, wünscht Stelle zur  
**Führung des Haushaltes**  
 bei einem einzelnen Herrn. Derselbe  
 hat schon ähnliche Stelle bekleidet.  
 Beste Referenzen. Gest. Offerten  
 unter Nr. 61664 a. an Saasenstein &  
 Vogler, Karlsruhe.

**Britannia-Bestecke:**  
 12 Esslöfel,  
 12 Gabeln,  
 12 Caffeeöffel,  
 1 Vorleger,  
 1 Gemüslöffel.  
 Es wird gar  
 nicht, daß die  
 Bestecke immer  
 frisch  
 sind.  
 38 Stück zum Ausnahmungspreis  
 von nur  
**M. 8.90**  
 versendet franco mit r Nach-  
 nahme  
**K. Th. Ulmer,** Answahlager,  
 Karlsruhe, Kaiserstraße 166.  
 NB. Nicht Convenirendes nehme ich  
 bereitwilligt franco wieder  
 zurück. 3.951.8.

**Ital. Tafeltranben & Pflirsche**  
 in Kistchen von 5 kg liefern franco ge-  
 gegen Nachnahme von Mk. 4.—  
**Wullschlegel & Bassi,**  
 5.742.1. Bellinzona (Schweiz).



5.745.1. Karlsruhe.  
**Baumpflanz-Lieferung.**  
 Die Lieferung von 500 Stück Baum-  
 pflanzen soll vergeben werden. Die Be-  
 dingungen liegen auf unserem Bureau  
 zur Einsicht auf.  
 Schriftliche Angebote mit der Auf-  
 schrift: „Baumpflanz-Lieferung“ sind bis  
 zum 4. Oktober, Vormittags 9 Uhr,  
 dem Endtermin der Vergabung, an die  
 unterzeichnete Stelle einzureichen.  
 Karlsruhe, den 24. September 1887.  
 Städt. Wasser- und Straßenbauamt.  
 Schüld.

5.675.5. Karlsruhe.  
**Bekanntmachung.**

Die internationale Konferenz der Vereine vom  
 Nothen Kreuz betr.  
 Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß von **Donnerstag den**  
**22. d. Mts.** beginnend eine internationale Konferenz der Vereine vom Nothen  
 Kreuz dahier abgehalten werden wird. Das Programm ist bereits veröffentlicht  
 worden. Die feierliche Eröffnungssitzung wird am genannten Tage, Nachmittags  
 3 Uhr, im Sitzungssaal der Zweiten Kammer der Landstände stattfinden.  
 Der Zutritt zu den Galerien ist an diesem Tage nur den mit den ausgegebenen  
 Einladungsarten versehenen Personen gestattet. Zu den Sitzungen der folgen-  
 den Tage sind die Galerien dem Gesamtpublikum geöffnet.  
 Die Tagesordnung wird jeweils in den öffentlichen Blättern bekannt  
 gemacht werden.  
 Mit der Abhaltung der Konferenz wird eine Ausstellung von Gegen-  
 ständen für Kranken- und Wundbehandlung und für den Krankentransport  
 verbunden sein. Die kleineren Geräte, Verbandmittel und Modelle sind in der  
 Glasgalerie im unteren Stockwerk des Ständehauses untergebracht; 8 Eisenbahn-  
 transportwagen (2 von der königlich bayerischen Landesverwaltung, 5 von der königlich bayerischen  
 Militärverwaltung, 1 des bayerischen Landesvereins vom Nothen Kreuz), ein  
 Transportwagen mit Pferdebespannung des letztgenannten Vereins, sämtlich  
 mit der dazu gehörigen Ausrüstung, mehrere Fahrzeuge der königl. preussischen  
 Militärverwaltung mit begleiteten, ein fahrbarer Desinfektionsapparat, 3 trans-  
 portable Baracken mit Ausrüstung etc. werden beim königl. Proviantamt, dem  
 Garnisonslazareth gegenüber, aufgestellt sein.  
 Der Zutritt zu dieser Ausstellung ist dem Gesamtpublikum während  
 der Konferenztagung von Morgens 9 Uhr bis Abends 5 Uhr gegen Zahlung  
 eines Eintrittsgeldes von 50 Pf. geöffnet. Die Eintrittskarte ist in der Aus-  
 stellung im Ständehaus (Eingang von der Ständehausstraße) zu lösen, die  
 Karte selbst, nach Ablosung des Coupons für die Beichtigung der hier aus-  
 gestellten Gegenstände, beizubehalten und erst beim Eintritt zur Ausstellung beim  
 Proviantamt abzugeben.  
 Ein gedruckter Katalog mit Beschreibung der Ausstellungsgegenstände wird  
 an beiden Orten käuflich abgegeben.  
 Im Ständehaus wird von Mittwoch den 21. d. M., Vormittags 9 Uhr  
 an, für die Dauer der Konferenz ein Auskunfts-Bureau zur Ertheilung aller  
 die Konferenz betreffenden Auskünfte eröffnet sein. Vor- und nachher sind  
 etwaige Anfragen an die Kanzlei des Landeshilfsvereins (Gartenstraße 45) zu richten.  
 Karlsruhe, den 18. September 1887.  
**Gesamt-Vorstand des Badischen Landeshilfsvereins.**

**Badischer Frauenverein.**  
 Am 3. Oktober d. J. beginnt ein weiterer, über acht Wochen sich er-  
 streckender Kochkurs in der Gartenstraße 45.  
 Der Unterricht erstreckt sich hauptsächlich auf die Zubereitung einfacher  
 Mittagskost.  
 Ein Beitrag wird nicht erhoben, dagegen hat jede Schülerin zur Deckung  
 sämtlicher Kosten den Betrag von 50 Pf. täglich zu entrichten, wofür ihr  
 aus den zubereiteten Speisen das Mittagessen, sowie das Biererhebd ge-  
 reicht wird. Von auswärtig kommende Schülerinnen können auf Verlangen  
 Wohnung und Gesamtverpflegung erhalten und haben hierfür im Ganzen  
 1 M. 50 Pf. täglich zu entrichten.  
 Während der Nachmittagsstunden werden die Schülerinnen in verschie-  
 denen weiblichen Arbeiten unterrichtet.  
 Anmeldungen werden baldigt auf dem Bureau des Frauenvereins (Garten-  
 straße 45) erbeten, wo auch jede weitere Auskunft ertheilt wird.  
 Karlsruhe, den 5. September 1887. 5.563.3.  
**Der Vorstand der Abteilung IV.**

**Badischer Frauenverein. Zeichenschule.**  
 In der Zeichenschule des Bad. Frauenvereins werden bei genügender Be-  
 theiligung folgende am 15. Oktober beginnende Kurse stattfinden:  
 1. **Freihandzeichnen:** Zeichnen von Ornamenten und Figuren nach Vor-  
 lage und Modell. 8 Stunden wöchentlich. Lehrer Herr Vogel.  
 Honorar 25 M. pro Semester.  
 2. **Kunstgewerbliches Zeichnen:** Darstellung und Entwerfen kunstge-  
 werblicher Gegenstände, Farbmalerei, Maniermalerei. 4 Stunden wöchent-  
 lich. Lehrer Herr Vogel. Honorar 20 M. pro Semester.  
 3. **Vorzeichnen:** Dekorieren von Porzellan nach Vorlagen und selbst-  
 ständigen Entwürfen. 4 Stunden wöchentlich. Lehrer Herr Vogel.  
 Honorar 20 M. pro Semester.  
 4. **Kunstgeschichtliche Vorträge:** 1 Stunde wöchentlich. Herr Kos-  
 mann. Honorar 10 M. pro Semester.  
 5. **Der kleine Kurs:** 6 Stunden wöchentlich. Lehrerin Fräulein Ober-  
 müller. Honorar 10 M. pro Semester. Dieser Kurs findet unter  
 allen Umständen statt und ist eine Erneuerung der schon geführten  
 Anmeldungen nicht erforderlich.  
 Die Anmeldungen zur Zeichenschule müssen baldmöglichst, und zwar  
 spätestens bis zum 10. Oktober bei der unterzeichneten Stelle stattfinden.  
 Karlsruhe, im September 1887. 5.625.2.  
**Der Vorstand der Abteilung I.**

**Baden-Baden. — Conversationshaus.**  
**Festlichkeiten**  
 zur Feier der Anwesenheit der Allerhöchsten und Höchsten  
 Herrschaften.  
 Freitag, 30. Sept. Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Ihrer  
 Maj. der Deutschen Kaiserin: **Festliche Beleuchtung des**  
**Conversationshauses, des Promenadenplatzes, der**  
**Wiese und Umgebung.**  
 Sonntag, 2. Oktober: **Grosses Feuerwerk** vom königl. Hof-  
 kunstfeuerwerker Vidacovich aus Hochst bei Frankfurt a. M.  
 Montag, 3. Oktober: **Grosses Fest-Concert.** Mitwirkende:  
 Frau **Marella Sembrich,** Kammer Sängerin in Dresden, Fräulein  
**Soldat,** Violinvirtuosin in Berlin, Herr **Scheidemantel,** königl.  
 Hofopernsänger in Dresden.  
 Mittwoch, 5. und Freitag, 7. Oktober: **Grosse Armeé-Jagd-  
 Rennen** mit Ehrenpreisen Sr. Majestät des Kaisers, Sr. Hoh.  
 des Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar und Sr. Durchl. des Fürsten  
 Karl Egon zu Fürstenberg, sowie 9 Geldpreisen im Gesamtwerte von  
 14,600 Mark.  
**Extra-Vorstellungen des Grossh. Hoftheaters**  
**von Karlsruhe.** 3.80.

**Grosse Gewinne ohne Risiko.**  
 Francs 600,000 u. 300,000 sind abwechselnd die Haupttreffer  
 bei den alle 2 Monat  
 jährlich sechs Mal — stattfindenden Ziehungen der türkischen Zes. 400.  
 Eisenbahn-Staatsloose. Nebentreffer fr. 60,000, 25,000, 20,000 u.  
 Jedes Loos wird planmäßig mit mindestens Francs. 400 gezogen; also  
 keine Nieten. Da die Gewinne in Frankfurt a. M. mit 55 % aus-  
 gezahlt werden, erhält man für den höchsten Preis-Mk. 278,400, für  
 den niedrigsten Preis Mk. 185.— ohne weiteren Abzug in Gold.  
**Nächste Ziehung am 1. Oktober.**  
 Mit deutschem Reichstempel versehenes Loos offerire ich zu Mk. 40  
 das Stück gegen Baar oder Nachnahme. Um die Theilnahme zu er-  
 leichtern, verkaufe ich dieselben auch gegen acht Monatsraten  
 à Mk. 6.—, mit sofortigen Anspruch auf jeden Treffer nach Zahlung  
 der ersten Monatsrate. Bitte nach der Ziehung.  
**Soubergers Wörten-Comptoir,**  
**Frankfurt am Main.**  
 5.677.2. (H. 4955)

**Großherzoglich Badische Baugewerkschule**  
**Karlsruhe.**

**I. Abteilung für Bautechniker** (Vorbereitung zur städtischen  
 Baumeisterprüfung).  
**II. Abteilung für Maschinenbauingenieur.**  
**III. Abteilung zur Veranbildung von Gewerbetreibern.**  
 Beginn des Wintersemesters den 3. November.  
 Anmeldungen jederzeit schriftlich. Schulgeld 30 Mk. Programm gratis.  
 5.409.3. Nr. 400.  
**Die Direktion.**

**Institut Fecht.**

Internat und Externat. Vorbereitung für das Einjährig-Frei-  
 willigen Examen sowie für den Eintritt in die mittleren und höheren  
 Gymnasial- und Realklassen. Der Winterkursus beginnt Dienstag,  
 11. Oktober. Prospektus durch den Institutsvorsteher, Kriegstraße 100.

**Optisch-oculistische Anstalt**  
**Emil Willer.**

Kaiserstraße 82 a. KARLSRUHE. Kaiserstraße 82 a.  
**Special-Institut für wissenschaftliche Augen-Untersuchung zwecks**  
**Zuführung und Anfertigung richtig passender Augenläser.**  
 Dieselben werden nur nach Hedenstedt's neu verbeßertem System mit  
 Diaphragma, welches zweckmäßigen Ausschluß aller, bei gewöhnlichen  
 Sorten vorhandenen schädlichen, das klare und ruhige Sehen ungemein be-  
 einträchtigenden Nebenwirkungen und Reflexe bezweckt, gefertigt.  
 Die neu verbeßerten Gläser, weil die vollkommensten, dienen im höhe-  
 ren Grade zum Sehen, zur Schonung und Erhaltung der Augen.  
 Eigene Anfertigung jeder Brille, den Gesicht- und Kopfformen ent-  
 sprechend, ohne Preisverhöhung.  
**Consultationen gratis.**  
 Titl. auswärtigen Clienten stehen auf Wunsch Fragebogen nebst An-  
 leitung zur Beantwortung bei Selbstbestimmung nöthigen Fragen, gratis  
 und franco zu Diensten.  
 Große Auswahl nur bester optischer und physikalischer Instrumente  
 und Apparate zu billigen aber festen Preisen.  
 Postversandt nur gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des  
 Betrages! 5.40.22.

5.693.2. Karlsruhe.  
**Bekanntmachung.**

Die Lieferung von 40 Stück der oben-  
 genannten Eimer, pro Stück ca. 18 kg,  
 demnach Gesamtgewicht circa 720 kg,  
 soll vergeben werden.  
 Angebote sind bis zum 28. Septem-  
 ber, **Vormittags 9 Uhr,** dem End-  
 termin der Vergabung, verschlossen und  
 mit der Aufschrift: „Angebot für Eimer-  
 lieferung“ bei uns einzureichen.  
 Die Bedingungen liegen in unserem  
 Bureau zur Einsicht auf und können  
 gegen Einzahlung der Copialien (0,5 M.)  
 von da bezogen werden.  
 Karlsruhe, den 20. September 1887.  
 Städt. Wasser- u. Straßenbauamt.  
 Schüld.

5.679.2. Karlsruhe.  
**Bekanntmachungen.**

**Groß. Bad. Staats-  
 Eisenbahnen.**  
 Vorbehaltlich höherer Genehmigung  
 vergeben vor die Lieferung von  
**120 Aechterpaletts** nach Muster  
 in zwei Partien von je 60 Stück.  
 Angebote hierauf mit Preisangabe  
 für eine oder zwei Partien, eventuell  
 auch für das Gesamtquantum ange-  
 stellt, sind schriftlich, verschlossen und  
 entsprechend überschrieben bis  
**Freitag den 30. September 1887,**  
 Vormittags 10 Uhr,  
 anher einzureichen, wofür auch die  
 Lieferungsbedingungen auf vorstehende  
 Anfrage abgegeben werden.  
 Karlsruhe, den 19. September 1887  
 Großh. Hauptverwaltung der Eisen-  
 bahn-Magazine.

5.729. Karlsruhe.  
**Groß. Bad. Staats-  
 Eisenbahnen.**

Im Verkehr der Rhein- und Main-  
 hafenstationen mit Württemberg wird  
 mit Wirkung vom 1. November d. J.  
 ab die Gültigkeit der Frachttaxe des  
 Ausnahmestarfs Nr. 6 für Petroleum  
 und Naphta auf die Verkehrsrichtung  
 von den Umschlagplätzen beschränkt.  
 Karlsruhe, den 23. September 1887.  
 General-Direktion.

5.730. Karlsruhe.  
**Groß. Bad. Staats-  
 Eisenbahnen.**

Mit Wirkung vom 1. Oktober l. J.  
 gelangt zu Theil II zweite Abtheilung  
 unseres internen Gütertarifs der Nach-  
 trag 5 zur Einführung. Derselbe ent-  
 hält ermäßigte Ausnahmestafeln für  
 gewisse Artikel bei Aufgabe als Stück-  
 gut und kann durch unsere Stationen  
 kostenfrei bezogen werden.  
 Karlsruhe, den 23. September 1887.  
 General-Direktion.

5.731. Karlsruhe.  
**Groß. Bad. Staats-  
 Eisenbahnen.**

Die im Tarif für den Donau- und  
 Schlagsverkehr zwischen den Stationen der  
 süddeutschen Bahnen einerseits und  
 Bafau Donaulände transit, sowie Regens-  
 burg Donaulände transit andererseits  
 vom 4. März 1887 enthaltenen  
 Frachttaxe des Ausnahmestarfs 1 fin-  
 den mit sofortiger Wirkung auch für  
 die Artikel: eiserne Dampfessel, Kon-  
 dulationsröhren und Helevoirs, Mes-  
 sungswaren, sowie andere Halb- und  
 Ganzfabrikate aus unedlen Metallen  
 Anwendung.  
 Karlsruhe, den 23. September 1887.  
 General-Direktion.

5.732. Karlsruhe.  
**Groß. Bad. Staats-  
 Eisenbahnen.**

Für die während des Oktoberfestes  
 1887 in München ausgestellten und un-  
 verkauft bleibenden landwirtschaftlichen  
 Maschinen, welche von diesseitigen Sta-  
 tionen dahin abgefertigt werden, wird  
 unter den üblichen Bedingungen frach-  
 tloser Mittransport gewährt.  
 Karlsruhe, den 23. September 1887.  
 General-Direktion.

5.723. Karlsruhe.  
**Bekanntmachung.**

Wilhelm Kopf Eheleute von Jahr  
 haben um die Erlaubnis nachgesucht,  
 den Familiennamen der minderjährigen  
 Mina Emma und Anna Frieda Köh-  
 ring er selbst in „Kopf“ umändern  
 zu dürfen. Etwaige Einwände gegen  
 die Bewilligung dieses Verlanges sind  
 innerhalb drei Wochen darüber einzu-  
 reichen.  
 Karlsruhe, den 21. September 1887.  
 Ministerium  
 der Justiz, des Kultus und Unterrichts.  
 Notl.  
 Widenbrand.

5.685.2. Karlsruhe.  
**Groß. Bad. Staats-  
 Eisenbahnen.**

Mit Bezug auf die Verordnung Gr.  
 Ministeriums der Finanzen vom 19.  
 Mai 1881 (Gesetzes- u. Verordnungs-  
 blatt Nr. X-11) wird hiermit bekannt  
 gegeben, daß die nächste Eisenbahngel-  
 denprüfung am  
**Mittwoch den 16. November l. J.**  
 beginnen wird.  
 Gefühle um Anfassung zu dieser Prü-  
 fung, deren Anforderungen in § 5 der  
 im diesseitigen Verordnungsblatt Nr. 38  
 vom 1881 veröffentlichten Verordnung  
 Gr. Ministeriums der Finanzen vom  
 2. Juli 1881 näher festgesetzt sind,  
 müssen spätestens am 20. Oktober d. J.  
 unter Beigabe der erforderlichen Zeug-  
 nisse anher eingereicht werden.  
 Sofern der Examinand außer in der  
 französischen Sprache noch in der eng-  
 lischen oder italienischen Sprache ge-  
 prüft werden will, ist dies im Gesuche  
 zu bemerken.  
 Das erwähnte diesseitige Verord-  
 nungsblatt Nr. 38 vom 1881 kann bei  
 allen Eisenbahndienststellen eingesehen  
 werden.  
 Karlsruhe, den 19. September 1887.  
 General-Direktion.

5.731. Karlsruhe.  
**Groß. Bad. Staats-  
 Eisenbahnen.**

Die im Tarif für den Donau- und  
 Schlagsverkehr zwischen den Stationen der  
 süddeutschen Bahnen einerseits und  
 Bafau Donaulände transit, sowie Regens-  
 burg Donaulände transit andererseits  
 vom 4. März 1887 enthaltenen  
 Frachttaxe des Ausnahmestarfs 1 fin-  
 den mit sofortiger Wirkung auch für  
 die Artikel: eiserne Dampfessel, Kon-  
 dulationsröhren und Helevoirs, Mes-  
 sungswaren, sowie andere Halb- und  
 Ganzfabrikate aus unedlen Metallen  
 Anwendung.  
 Karlsruhe, den 23. September 1887.  
 General-Direktion.

5.732. Karlsruhe.  
**Groß. Bad. Staats-  
 Eisenbahnen.**

Für die während des Oktoberfestes  
 1887 in München ausgestellten und un-  
 verkauft bleibenden landwirtschaftlichen  
 Maschinen, welche von diesseitigen Sta-  
 tionen dahin abgefertigt werden, wird  
 unter den üblichen Bedingungen frach-  
 tloser Mittransport gewährt.  
 Karlsruhe, den 23. September 1887.  
 General-Direktion.

5.733. Karlsruhe.  
**Groß. Bad. Staats-  
 Eisenbahnen.**

Für die während des Oktoberfestes  
 1887 in München ausgestellten und un-  
 verkauft bleibenden landwirtschaftlichen  
 Maschinen, welche von diesseitigen Sta-  
 tionen dahin abgefertigt werden, wird  
 unter den üblichen Bedingungen frach-  
 tloser Mittransport gewährt.  
 Karlsruhe, den 23. September 1887.  
 General-Direktion.

5.734. Karlsruhe.  
**Groß. Bad. Staats-  
 Eisenbahnen.**

Für die während des Oktoberfestes  
 1887 in München ausgestellten und un-  
 verkauft bleibenden landwirtschaftlichen  
 Maschinen, welche von diesseitigen Sta-  
 tionen dahin abgefertigt werden, wird  
 unter den üblichen Bedingungen frach-  
 tloser Mittransport gewährt.  
 Karlsruhe, den 23. September 1887.  
 General-Direktion.